



Privilegirte Schlesiſche Zeitung.

No. 303. Montag den 27. December 1830.

An die Zeitungsleſer.

Bei dem bevorſtehenden Schluſſe des 4ten Vierteljahres dieſer Zeitung, erſuchen wir Diejenigen, welche für das 1te Quartal des kommenden Jahres 1831 zu pränumeriren wüñſchen, die Pränumerationsſcheine für die Monate Januar, Februar und März entweder bei uns, oder wenn es den Interessenten bequemer ſeyn ſollte,

bei dem Herrn C. Kliche, Neuſche-Strafſe No. 12,

„ „ „ U. Sauermann, Neumarkt No. 9 in der blühenden Aoe,

„ „ „ J. C. Ficker, Ohlauer Straſſe No. 28 im Zucker-Rohr,

„ „ „ U. M. Hoppe, Sand-Strafſe im Fellerschen Hauſe No. 12.

gegen Erlegung von Einem Thaler Sieben Silbergroſchen Sechs Pfennige (mit Inbegriff des geſetzmäßigen Stempels) gefälligſt in Empfang zu nehmen. Abonnement auf einzelne Monate findet nicht ſtatt.

Die Privilegirte Schleſſiſche Zeitungs-Expedition.

B e k a n n t m a c h u n g.

Beim herannahenden Jahreswechſel erklären wir uns, wie ſchon ſeit einigen Jahren geſchehen, ſehr gern bereit die, anſtatt der 1ſtigen Neuja-hrs-Gratulation der hieſigen Armen-Kaſſe zugedachten milden Gaben anzunehmen, und haben demnach veranlaßt, daß dieſe Geſchenke, ſowohl im Armenhauſe, als auch auf dem Nachhauſe, von dem Nachhaus-Inſpector Klug gegen gedruckte und nummerirte Empfangs-Befcheinigungen angenommen, auch die Namen der Geber durch beide hieſige Zeitungen, noch vor Eintritt des Neuja-hrs bekannt gemacht werden ſollen. Breslau den 10. December 1830.

Die Armen-Direktion.

P r e u ß e n.

Berlin, vom 21. December. — Des Königs Maj. haben Allergnädigſt geruht, den ſeitherigen Regierungs-Präſidenten Flottwel zu Marienwerder zum Ober-Präſidenten der Provinz Poſen zu ernennen.

Des Königs Majestät haben den Ober-Landes-Gerichts-Aſſeſſor Meiniſch zum Regierungs-rath und Stempel-Fiscal bei der Provinzial-Steuer-Direktion in Breslau zu ernennen geruht.

Bei der am 14ten, 15ten, 16ten und 17ten d. M. geſchehenen Ziehung der 10ten Königlich-Lotherte zu 10 Rthlr. Einſaß in Courant in Einer Ziehung fiel der 1ſte Hauptgewinn von 30,000 Rthlr. auf das nicht abgeſetzte Loos No. 20167; der folgende Haupt-Gewinn von 10,000 Rthlr. auf No. 19811 nach Halle bei Lehmann; 3 Gewinne zu 5000 Rthlr. fielen auf No. 588 15541 und 23624 in Berlin bei Seeger, nach Meiſſe bei Jäckel und nach Paderborn bei Pader-

Fein; 5 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf No. 8544
 12251 14405 17445 und 17576; 10 Gewinne zu
 1000 Rthlr. auf No. 581 5985 7721 16538 12536
 15949 21515 22030 22477 und 22553; 20 Gewinne
 zu 500 Rthlr. auf No. 1928 4115 4437 5118 5126
 10019 10675 11507 14150 15027 16414 16901
 18354 18364 19143 21881 21969 22981 24037
 und 24484; 30 Gewinne zu 250 Rthlr. auf No. 14
 840 1494 2208 4929 5546 6465 7258 7557 7644
 8014 12979 13148 13486 14022 14147 16511
 17069 17670 18399 19050 20139 26304 20356
 21151 21551 22495 23306 23485 und 23743; 60
 Gewinne zu 200 Rthlr. auf No. 290 322 678 781
 1046 2215 2622 2653 2808 3306 3428 4242 4295
 4769 5513 5639 6506 7090 7165 8946 9186 9217
 10205 10530 10988 11337 11412 11502 11527
 12089 12104 12913 12935 13126 13351 14886
 15253 15777 15921 15966 16234 16476 17271
 18246 18379 18884 19064 20509 20541 20587
 21322 21523 21737 22095 22245 22456 24103
 24347 24358 und 24589; 190 Gewinne zu 100
 Rthlr. auf No. 46 225 508 522 725 878 1391
 1502 1503 1580 2091 2140 2276 2478 2487 2510
 2627 2764 2952 2968 3242 3256 3340 3367 3528
 3955 4019 4026 4509 4648 4759 4778 4875 5149
 5180 5340 5447 5637 5761 6017 6082 6143 6270
 6389 6553 6918 6983 7239 7562 7846 7852 8013
 8029 8114 8246 8488 8872 8888 8904 9051 9069
 9107 9147 9418 9533 9575 9604 9800 9821
 10095 10326 10469 10547 10614 10646 10649
 10661 10689 10715 10967 11169 11187 11241
 11252 11329 11529 11551 11594 11764 11861
 11969 12008 12015 12083 12120 12174 12276
 12380 12563 12896 12921 12982 13058 13196
 13284 13359 14052 14465 14563 14582 14884
 15094 15294 15352 15395 15397 15492 15536
 15622 15788 15851 15877 15995 16194 16358
 16389 16427 16465 16703 16785 16814 16913
 17014 17020 17234 17395 17406 17574 17716
 18130 18174 18176 18562 18821 18960 19480
 19183 19237 19266 19336 19394 19554 19568
 19584 19699 20021 20091 20277 20335 20428
 20686 20715 20864 21124 21260 21261 21433
 21581 21607 22121 22253 22279 22394 22634
 22778 23079 23086 23203 23287 23543 23553
 23736 23780 23802 23915 23932 24113 24272
 24537 und 24745.

Vom 22ten. — Se. Königl. Majestät haben den
 Geheimen Ober-Tribunalarath Stelzger zum Präsi-
 denten des Ober-Landes-Gerichts in Hamm Allergnädigst
 zu erneuern geruht.

Des Königs Majestät haben den Ober-Bibliothekar
 und Professor Dr. Wilken hieselbst zum Geheimen
 Regierungsrath zu ernennen und das für ihn ange-
 fertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Se. Maj. der König haben dem bei dem Ministe-
 rium der auswärtigen Angelegenheiten angestellten Hof-

rath Bever den Charakter als Geheimer Hofrath
 Allergnädigst beizulegen und das darüber ausgefertigte
 Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Se. Maj. der König haben dem Schiffer Stephan
 Kohl zu Buderich, im Regierungs-Bezirk Düsseldorf,
 das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Excell. der General-Postmeister und Gesandte
 am Deutschen Bundestage, v. Magler, ist von Frank-
 furt a. M. hier angekommen.

Der Kaiserl. Russische Oberst Philosophow, ist
 als Courier nach St. Petersburg von hier abgereist.

Vom 23ten. — Se. Majestät der König haben
 dem Hauptmann Baron v. Cler, vom großen Gene-
 ralstaabe, den Militair-Verdienstorden zu verleihen ge-
 ruht.

Der Kaiserl. Russische Kammerjunker v. Linowski,
 ist als Courier aus dem Haag hier angekommen.

Der Kaiserl. Russische Feldjäger Jesimoff, ist als
 Courier nach St. Petersburg von hier abgereist.

Der Kaiserl. Oester. Cabinets-Courier Hdgele, ist
 von St. Petersburg kommend, nach Wien hier durch-
 gereist.

Zu Münster fand am 12ten d. M. die Eröffnung
 des dritten Westphälischen Landtages in herkömmlicher
 Weise statt. Morgens wohnten die Herren Stände in
 den Kirchen ihrer Konfessionen dem feierlichen Gottes-
 dienste bei, um für das wichtige Werk ihrer Ver-
 thungen Segen und Erleuchtung von oben zu erbitten.
 Gegen Mittag versäzte sich der Königl. Commissarius,
 des Wirklichen Geheimen Raths und Ober-Präsidenten
 von Vincke Excellenz, nach dem Sitzungs-Lokal, wo
 die Herren Stände versammelt waren, und nahm die
 feierliche Eröffnung des Landtags durch eine Rede vor,
 welche in Abwesenheit des Landtags-Marschalls, Hrn.
 Staats-Ministers Frhn. von Stein Excellenz (welcher
 jedoch nach am nämlichen Tage in Münster eintraf),
 dessen Stellvertreter, der Frhr. von Landsberg-Wehlen,
 beantwortete. Späterhin fanden sich die Herren Stände
 nebst mehreren anderen Personen von Rang bei einem
 glänzenden Mittagmahle vereinigt, welches Se. Excel-
 lenz der Königl. Commissarius auf dem Schlosse gab.
 — Am 13ten um Mittag begann der Landtag seine
 Arbeiten mit einer vorbereitenden Sitzung.

Die Aachener Zeitung enthält eine Bekannt-
 machung des Regierungs-Chef-Präsidenten, Herrn von
 Neuman, worin derselbe die Namen derjenigen Perso-
 nen zur öffentlichen Kenntniß bringt, denen in Folge
 der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 20ten v. M. die
 für die ausgezeichnete Thätigkeit bei der Dämpfung der
 am 30. August in Aachen ausgebrochenen Unruhen be-
 willigten Orden von dem betreffenden Detaschements zu-
 erkannt worden sind; es sind folgende: der Advokat-
 Anwalt, Hr. Joseph Müller, der Kupferschmidt Herr
 Johann Leonard Neumann, der Schöffmeister Herr
 Franz Peter Delonge, der Polizei-Inspektor Hr. Jo-

seph Guisez, der Polizei-Commissair Hr. Hauptmann Nikolaus Brendamour, der Kreis-Wundarzt Dr. med. Hr. Vitus Metz, der Angefallte bei der dasigen Bank, Hr. Joseph Dumesnil, der Haupt-Zollamts-Assistent Hr. Ludwig von Othegraeven, welche hiernach sämmtlich den Rothen Adler-Orden vierter Klasse erhalten haben; von den Allerhöchst bewilligten Allgemeinen Ehrenzeichen ist eines dem Karrenbinder-Meister bei dem Haupt-Zollamte, Franz Wolter, zu Theil geworden, hinsichtlich des zweiten jener Ehrenzeichen hat eine definitive Zuerkennung noch nicht stattgefunden, indem bei der ersten Abstimmung der Gendarme Jacobs und der Kreisbote Esser gleich viel Stimmen erhielten, der Gendarm aber gerade im Dienste von Nachen abwesend war.

Die Düsseldorf'sche Zeitung meldet aus Berlin vom 15. December: „Gestern Nachmittag um 4 Uhr haben mehrere Gefangene im hiesigen Zuchthause auszubrechen versucht, woran sie jedoch durch die getroffenen Vorkehrungen zeitig verhindert worden sind. Da einige von ihnen auf wiederholte Aufforderung von ihrem Beginnen nicht abließen, ist von den Waffen Gebrauch gemacht und sind dabei drei erschossen und zwei verwundet worden. Hierdurch ist die Ruhe und Sicherheit vollkommen wiederhergestellt, und es ist keiner der Gefangenen entkommen.“

Aus Stettin, vom 19ten d. M. schreibt man: „In der Nacht vom 15ten bis zum 16ten d. M. erlitt der Staat durch den gegen 12 Uhr erfolgten, durch einen höchst beklagenswerthen Zufall herbeigeführten Tod des Königl. General-Lieutenants und Divisions-Commandeurs Herin v. Borcke Excellenz zu Stargard einen sehr herben Verlust. Der Verstorbene hatte sich am 15ten Nachmittags auf der Jagd befunden, beim Vergleichen seiner eigenen mit einer Kugel geladenen Büchse mit einem andern Gewehre hatte er die erstere etwas hart auf den Boden gestoßen, der Schuß war losgegangen und die Kugel dicht über dem Herzen in die Seite und durch die Lunge gedrungen und unterhalb der Schulter hinten herausgefahren. Der Verwundete, sogleich die Tödlichkeit der Verletzung fühlend, wurde auf seinen dringenden Wunsch um 7 Uhr Abends, nach lebend und bei voller Besinnung, jedoch unsäglich leidend, nach Stargard zurückgebracht. Er war noch im Stande, mit seiner trostlosen Gattin und einigen andern hinzugeeilten Freunden einige liebevolle und tröstende Worte zu wechseln, verlor jedoch bald nachher das Bewußtseyn und verschied an innerer Verblutung ruhig und eraeben gegen Mitternacht. — Gestern fand die feierliche Beerdigung mit militairischen Ehrenbezeugungen statt.

R u s s l a n d.

St. Petersburg, vom 1ten December. — Ein außerordentliches Supplement zum heutigen Blatte des Journal de St. Petersbourg, meldet unter St. Petersburg den 10. December: „Se. Majestät

der Kaiser haben heute von Sr. Kaiserl. Hoheit dem Czarowitzsch einen nachträglichen Bericht über die Lage der Dinge in Warschau erhalten. Dieser Bericht wurde am 2. Dec. von Sr. Kaiserl. Hoheit abgefertigt und enthält folgende Details:

Mit Standhaftigkeit dem seit Ausbruch der Rebellion angenommenen Grundsatz treu bleibend, einseitig gegen die Rebellen in Unthätigkeit zu beharren, und jeden Vorwand zu einer falschen Deutung der wahren Bewegungsgründe des Aufstehrs zu entfernen und die Mittel zu erleichtern, den Zweck der Urheber derselben schneller kennen zu lernen, gab Sr. Kaiserl. Hoheit den Chefs der in Seiner Nähe befindlichen Truppen den Befehl, sich aller offensiven Bewegungen zu enthalten, jedoch jeden Angriff, der etwa gegen sie gerichtet werden möchte, tapfer zurückzuschlagen. Dieser Disposition gemäß verblieb Sr. Kaiserl. Hoheit in Seiner Stellung in der Nähe des Dorfes Wirscha, nachdem vermittelt eines vollzogenen Ueberganges über die Weichsel bei dem Dorfe Willanowa die von Seiten der Rebellen abgeschnitten gewesene Verbindung zwischen beiden Weichsel-Ufern wieder hergestellt worden war. In der Zwischenzeit wurde die Zahl der Sr. Kaiserl. Hoheit begleitenden Truppen durch das Eintreffen der Compagnien der Karabiniers Sr. Majestät, der Polnischen Jäger-Regimenter No. 1. u. 3. und der Grenadier-Compagnie des 6ten Infanterie-Regiments vermehrt. Außerdem vereinigte sich mit diesen Truppen in unerhörter Geschwindigkeit die unter den Befehlen der General-Majore von Korff und v. Gerstenzweig im Dorfe Gora kantonirt gewesene Positions-Batterie der Russ. Garde No. 5; mit Inbegriff dieser Batterie hat Sr. Kaiserl. Hoh. dormalen 28 Stück Geschütz bei sich. Für den Unterhalt aller dieser Truppen, Dank sey es den von Sr. K. H. getroffenen Maßregeln, ist hinlänglich gesorgt. Während sich dieses zutrug, hatte sich der Tumult in Warschau etwas gelegt, und man kann mit einiger Gewißheit voraussetzen, daß ein großer Theil der Bevölkerung dieser Stadt keinen Antheil an der Rebellion genommen habe. Den Plünderungen und Ausschweifungen aller Art, von denen die ersten Schritte der Auführer begleitet waren, ist, Dank sey es den Maßregeln des verabschiedeten Generals der Polnischen Truppen, Chlopicki, der, von allen gutgesinnten Einwohnern unterstützt, mit Kraft an der Wiederherstellung der Ordnung in der Stadt arbeitet, Einhalt gethan worden. Die Königl. Regierungs-Kommission erließ zu demselben Zwecke eine Proclamation. Sr. Kaiserl. Hoheit läßt wiederholentlich der unerschütterlichen Treue des Polnischen reitenden Garde-Jäger-Regimentes, so wie der bemerkenswerthen Tapferkeit, völlige Gerechtigkeit widerfahren, mit welcher sich dasselbe durch die Rebellenmasse durchschlug, um sich den Truppen Sr. Majestät anzuschließen. Der Adjutant Sr. Kaiserlichen Hoheit, Jagmin Zelianka, und die Oberst-Lieutenants Miller und Skarzynski haben durch ihren an den Tag geleg-

ten Eifer die Aufmerksamkeit Sr. Kaiserl. Hoheit ganz besonders in Anspruch genommen. Der Adjutant Sr. Kaiserl. Hoheit, von Turno, Oberst bei den Polnischen Truppen, hat gleichfalls Beweise der glänzendsten Tapferkeit geliefert. Se. Kaiserl. Hoheit lobt die Festigkeit des Befehlshabers der adeligen Unteroffiziers-Schule, Oberst-Lieutenants Czarnowski, der mitten im Tumult die strengste Ordnung in der genannten Schule aufrecht zu erhalten gewußt hatte. Die Generale der Polnischen Truppen, Koschnicki, Graf Vincent Krafnok und Kurnatowski erfüllten ihre Pflicht mit musterhaftem Eifer und Treusinn. Die Generale Isidor Krafnoki, Malecki und Medel eilten, sich unter die Befehle Sr. Kaiserl. Hoheit zu stellen. Se. Kaiserliche Hoheit bezeugt gleichermaßen die Tapferkeit Seines Adjutanten, des Unter-Lieutenants Vogel, der durch einen Schuß in den Arm verwundet ward, und des Oberst-Lieutenants Nasschokin, Adjutanten Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michael. Die Rebellen haben den General-Adjutanten von Richter, so wie die General-Majore Esjakoff und Engelmann, deren man sich in dem Augenblick bemächtigte, als sie ihre Wohnungen verließen, um sich an die Spitze der ihrem Befehl anvertrauten Truppen zu stellen, in Warschau als Gefangene zurückbehalten. Der Staats-Mitmeister Burturkin, Adjutant des Kaisers, und der Staats-Capitain Gresser, Adjutant Sr. Kaiserl. Hoh. des Csesarewitsch, wurden bei Vollziehung der ihnen ertheilten Befehle gleichfalls von den Rebellen aufgehoben und befinden sich dormalen in Gefangenschaft. Der Name des Brigadegenerals Nowicki ist auf der mit den ersten Berichten Sr. Kaiserl. Hoheit eingesendeten Liste der getödteten Generale weggelassen worden, auch ist des Verschwindens des Brigadegenerals Bontam, von dem man seitdem nichts mehr vernommen hat, keine Erwähnung geschehen.

Der Hamb. Corresp. meldet: Man verkündet mit Bestimmtheit, daß der Russische Monarch, von Unwillen über den Uudank seiner Unterthanen durchdrungen, deren vermessene Rebellion in ihre Schranken zurückzuweisen beschlossen, und zu diesem Ende 100,000 Mann Russischer Truppen den Befehl zum Aufbruche nach dem Königreiche Polen ertheilt habe. Diese Version, die den meisten Glauben findet, hat an unserer Börse die Fonds zum Weichen gebracht. Während dessen der Stand der Dinge eine kriegerische Gestalt annimmt, giebt es dennoch Manche, die noch immer nicht an einer versöhnlichen Lösung der Ereignisse verzweifeln. Sie bauen ihre Hoffnung auf die Menschlichkeit und Großmuth des Kaisers Nikolaus, und legen auch einiges Gewicht auf eine gewisse Umsicht und Ruhe, mit welcher die sogenannte provisorische Regierung in Warschau zu Werke geht, deren Maßregeln man es ansehen kann, daß sie die Sachen nicht aufs Aeufferste treiben möchte. Zwar soll die Depntation,

von welcher es in öffentlichen Blättern bereits hieß, daß sie nach St. Petersburg abgegangen sey, noch immer Instruktionen zu diesem Behufe abwarten; allein mehrere Umstände zeigen, daß der Dictator Schlopitzki und die ihm Gleichgesinnten der rechtmäßigen Autorität des Kaisers Achtung zu bewahren suchen. Alle Gerichtshöfe zu Warschau sprechen Recht im Namen des Kaisers und Königs; einzelne Aufregungen, die durch Privatpersonen bereits in den Russisch-Polnischen Provinzen angezettelt waren, sind ohne Unterstützung gelassen, sogar einige Edelleute, die aus dem Großherzogthume Posen herüber kamen, als Preussische Unterthanen zurückgewiesen worden. Man schließt hieraus, daß die Leiter der Polen zu einer friedlichen Ausgleichung unter anständigen Bedingungen die Hand zu bieten bereit seyn würden.

Die Russischen Truppen, welche zur Unterwerfung der rebellischen Polen bestimmt sind, rücken in Eilmärschen an die Gränze, und werden zum Theil auf Schlitten dahin gebracht. Unter der höchsten Leitung des Kaisers werden die Feldmarschälle Diebitsch und Paskewitsch, so wie noch ein dritter General (vermuthlich Geismar), das Heer befehligen. Man sieht daher in gespannter Erwartung nächstens großen Ereignissen entgegen. — In Galizien ist, ungeachtet mancher Gerüchte, bisher Alles ruhig geblieben, und man versichert, daß das Wiener Cabinet das Prinzip der Nicht-Intervention aufs Strengste beobachten werde.

P o l e n

Warschau, vom 16. December. — Aus Putawy wird in der Warschauer Zeitung folgendes Nähere über den Zug Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Csesarewitsch gemeldet: „Am 3ten d. erhielten wir hier die erste Nachricht von den in Warschau vorgefallenen Ereignissen. In Folge dessen begab sich der Oberst-Lieutenant Pientka sogleich nach Lublin zu den Generalen Weissenhof und Morawski, nachdem er das Kommando an seiner Stelle dem Capitain Nischepezki übergeben hatte. Den 4ten Morgens wurde der Wago der Putawischen Gemeinde aufgefördert, die nöthigen Fahrzeuge zur Ueberschiffung der Russischen Truppen herbeizuschaffen und die erforderlichen Anordnungen zur Ueberfahrt zu treffen. Man war zweifelhaft, ob man dieser Aufforderung Folge leisten oder sich nicht daran kehren sollte, weil die städtische Regierung durch das Stillschweigen der oberen Behörde an diesem Ufer der Weichsel in Ungewißheit gelassen wurde. Der Capitain Nischepezki machte Schwierigkeiten und gehorchte der Aufforderung nicht. Unterdessen setzte die verzögerte Rückkehr des Oberst-Lieutenants Pientka die Einwohner von Putawy in die größte Unruhe. Capitain Nischepezki schwickte schon an, die Fahrzeuge auf der Weichsel zu vernichten und mit einem Artilleriepark nach Warschau zu marschiren, als Abends gegen 11 Uhr der

Oberst-Lieutenant Pientka mit der Nachricht zurückkam, daß General Weissenhof eine Etappe erhalten habe, welche ihm den Befehl überbrachte, das Russische Heer ungehindert über die Weichsel gehen zu lassen und demselben dabei nach Möglichkeit behülflich zu seyn. Die Artillerie-Compagnie verließ deshalb Putawy und zog am andern Morgen, den 5ten d., bei Tagesanbruch nach Baranow ab, als sich auch schon auf der andern Seite der Weichsel die ersten Russischen Pilets blicken ließen. Es setzten zuerst die beiden Uhlanen-Regimenter über, von denen sich ein Theil nach Kasimir begab. Nachmittags folgte die erste Compagnie Infanterie, welche in Putawy einrückte. Kurz darauf kam der General Serstzenzow bei der Fürstin Czartoryska mit der Meldung an, daß er von Sr. Kaiserl. Hoheit dem Großfürst Csesarewitsch abgesandt sey, der im Dorfe Gora an der andern Seite der Weichsel stehe, um eine Schutzwache im Palaste der Fürstin aufzustellen; er erwarte in dieser Hinsicht Ihre Befehle. Die Fürstin nahm das Anerbieten mit Dank an. Als sich der General empfahl, stellte sich die Schutzwache, aus 26 Grenadieren bestehend, schon in die Nebensäle des Palastes auf; im Schloßhofe standen die Munitions-Wagen. Den folgenden Tag gegen Mittag erschien Sr. Kaiserl. Hoheit zu Pferde in Putawy und stattete der Fürstin Czartoryska einen Besuch ab. Während des übrigen Tages wurden die reitende Artillerie, die Kürassier-Regimenter und eine große Menge von Wagen und andern Fuhrwerke übergesetzt. Am 7ten fuhren die Kutschen der Fürstinnen Lowicz und Galiczyn vor dem Palaste vorüber. Der Zug wandte sich gegen Konskiewol. Den 8. December setzte der Rest der Artillerie mit dem Infanterie-Regiment über den Fluß. Donnerstags, den 9ten, brach Sr. Kaiserl. Hoheit in aller Frühe von Konskiewol auf, wo Dieselben übernachtet hatten, und nahmen Ihren Marsch auf der Straße von Drzeszy-Litewski durch Markuschew nach Kozk.

Der Oberst Turno, welcher (wie bereits gemeldet worden) Sr. Kaiserl. Hoh. den Großfürsten Csesarewitsch bis an die Grenze des Königreichs geleitet hat, ist gestern hieher zurückgekehrt.

Zur Beschleunigung der Arbeiten an der Befestigung der Vorstädte Warschaws, welche zeitlich etwas langsam betrieben worden, hat der Diktator Chlopicki eine Proclamation an die Bewohner der Hauptstadt erlassen, worin er sie zu regerem Eifer auffordert und ihnen anbefiehlt, sich in Hinsicht der bei der Fortification zu leistenden Dienste vor dem Municipal-Rath zu melden, dessen Präsident einem Jeden seinen Posten anweisen soll.

Durch eine Verordnung der polnischen Regierung werden die Regeln bekannt gemacht, nach welchen sich die Reiterei des allgemeinen Aufgebots zu bilden hat. Die Zahl der Aushebung ist folgendermaßen auf die einzelnen Wojewodschaften vertheilt worden: Masowien soll 1414, Kalisch 1393, Augustow 1263, Lublin 1188,

Wojz 1083, Sandomir 1029, Podlachien 1013, Krakau 949 und die Stadt Warschau 305 Mann stellen. Ihre Bekleidung soll aus einem Ueberrock oder Mantel und einem Pelz, und ihre Bewaffnung aus einem Säbel, einer Pike und, wo möglich, aus einem Paar Pistolen bestehen.

Ein hiesiges Blatt meldet, daß man in der Gegend von Czestochau starken Kanonendonner gehört haben wolle.

In Bezug auf eine Verordnung der polnischen Regierung vom 6ten d. M. hat der Befehlshaber der in Masowien zu bildenden beweglichen National-Garde, B. Dobielski, auf Bevollmächtigung des Wojewodschafts-Präsidenten Nembilinski, die näheren Bestimmungen über das Aufgebot erlassen. Leutschyza wird als Sammelplatz für die Freiwilligen bestimmt, welche sich wegen ihres Eintritts bei dem Grafen Schierakowski, zu melden haben. Das Regiment der Masuren wird aus 4 nach dem jetzigen Kriegsfuß gebildeten Kadavrien, Escadrons bestehen.

Die Polizei-Behörde hat alle Personen, von denen sie ansündig machen konnte, daß sie in den ersten Tagen des Volksaufstandes an Plünderung und Raub nur irgend Theil genommen oder dazu behülflich gewesen sind, festnehmen lassen und sie den Kriminal-Gerichten zur Verhängung der ihnen gebührenden Strafe übergeben.

* Warschau, vom 18. December. — Gestern und vorgestern verließen Regimenter von allerlei Waffen die Stadt Warschau. — Der Oberst Hauke reiste wieder nach St. Petersburg ab. — Der Diktator hat den Jos. Ostrowski zum interimistischen General-Secretair bei der Justiz-Commission ernannt.

Vom 19ten. — Die 40stündige Andacht für den glücklichen Erfolg der Polnischen Sache, hat schon begonnen und wird in allen Kirchen der Stadt der Reihe nach stattfinden. — Alles arbeitet eifrigst an den Verschanzungen von Praga; Schüler, Beamte, Bürger, die Rabiner-Schule, ja sogar Mönche halten sich nicht für dispensirt, sondern theilen nach Möglichkeit die Arbeit zur gemeinschaftlichen Vertheidigung. — Die Linien-Truppen sollen dieser Tage die Stadt gänzlich verlassen und für diese die Bürgerschaft den Wachdienst versehen.

Vom 20ten. — Nachdem der Diktator die Befehle des Kaisers durch den Obersten Hauke erhalten hatte, schickte er sogleich einen Eilboten an den General Rosen (Anführer des im Gouvernemet Wilna stehenden Litthauer Corps) mit der Erklärung ab, daß, wenn er ohne anderweitige Befehle des Kaisers abzuwarten, die Polnische Grenze mit seinem Corps zu überschreiten wagen sollte, dieser Schritt unsererseits für eine Kriegs-Erklärung von Rußland angesehen

und die Schuld alles daraus entstehenden Unglücks dem General zur Last fallen werde. — Der vom Diktator an den General Rosen abgeschickte Adjutant Graf Zamojski, kehrte gestern wieder zurück. Der General Rosen soll erklärt haben, daß er, unter dem Ober-Commando des Großfürsten stehend, ohne dessen Befehl nichts unternehmen dürfe.

In Gemäßheit der Verordnung des Diktators und der provisorischen Regierung vom 6ten und 11ten d. M. nach welchen die Anlagen, welche das Wohl des Staats befördern, durch die vorgegangenen Ereignisse in ihrer Thätigkeit nicht gestört und die Verpflichtungen der Regierung gegen dergleichen Anlagen streng gehalten werden sollen, wofern nur die Entrepreneurs derselben den hierüber abgeschlossenen Kontrakten Genüge leisten wollen, hat die Regierungs-Commission des Innern den Wojewodschafts-Commissionen anbefohlen, über die bestehenden Fabrikanlagen sorgfältig zu wachen und den Ausländern die ihnen zugesagten Freiheiten zu sichern.

** Vom 23ten. — Einige Uebelgestunte hatten am 20sten Unordnungen in der Krakauer Vorstadt veranlaßt, die sogar mit Plünderungen mehrerer Häuser verbunden waren. Unsere Deputation an Se. Majestät den Kaiser und König hat eine Unterredung mit Sr. K. Hoh. dem Csesarewitsch gehabt, und setzt ihre Reise nach Petersburg ungehindert fort. Der Großfürst soll es nicht abgelehnt haben unser Vermittler in Petersburg zu seyn und man gewinnt neue Hoffnung auf eine gütliche Ausgleichung. Die Russischen Truppen sind fortwährend auf ihrem Marsche nach ihrer Heimath. Die Pfandbriefe standen 74 pCt., und da die Zinsen prompt gezahlt werden, so steht zu erwarten, daß sich der Cours hoben wird.

* Gestern Nachmittags versammelten sich die Abgeordneten und Deputirten und die Kammer erklärte sich unter der Präsidentschaft des H. Balchnowski für konstituirte, sie vertagte aber ihre nächstfolgende Sitzung, an welcher der Landtag feierlich eröffnet werden sollte, bis auf den 21sten d. Mts. — Ferner erklärte die Kammer den ausgebrochenen Zustand für eine allgemeine und National-Revolution. Dann erfolgte die Wahl eines Marschalls; sie traf einstimmig den Grafen Wladimir Ostrowski. Die Kammer begab sich nach ihrer Entlassung in den Senats-Saal, wo sie von dem gesammten Senatoren-Kreise unter dem Vorsitz des Fürsten Adam Czartoryski empfangen wurde. Nachdem nun der Marschall hier eine Rechenenschaft über die stattgefundenen Beratungen abgelegt hatte, erklärte der Senat auch seinerseits den Zustand für eine National-Revolution und nahm die Vertagung des Landtags auf den 21sten an.

Privatnachrichten zufolge erachtete der Landtag für gut, die Diktatur beizubehalten und Chlopicki ist in seiner Diktatorwürde bestätigt worden. Um die einzelnen Geschäfte genauer besorgen zu können, gesellte er sich je einen Repräsentanten aus einer jeden Wojewod-

schaft bei. Es sollen auch noch einige Mitglieder aus dem Senat zu diesem Behuf berufen werden.

* Kalisch, vom 22sten December. — Die Re monte für unsere Artillerie, 500 Pferde stark, hat man durch die russische Grenze gebracht.

De u t s c h l a n d.

Man meldet aus Frankfurt vom 12ten December: Noch nie herrschte solche Thätigkeit in den Büreaux der Bundes-Militär-Commission, wie gegenwärtig; an alle Kommandanten der Bundesfestungen sind, wie man vernimmt, erneuerte Befehle abgegangen, die Arbeiten an den Festungswerken und die Verproviantirungen zu beschleunigen. Der Gouverneur der Bundesfestung Luxemburg, Landgraf von Hessen-Homburg, hält sich theils in seiner Residenz Homburg, theils hier auf, wo er häufige Konferenzen mit der Militaircommission hat; es scheint, daß Se. Durchl. binnen Kurzem, mit umfassenden Instruktionen für alle Fälle, die in der kritischen Lage Luxemburgs denkbar sind, auf seinen Posten zurückkehren werde. — Trotz aller dieser kriegerischen Gerüchte behält die Friedensmeinung hier noch immer die Oberhand.

Hamburg, vom 19. December. — Durch das seit gestern Nachmittag plötzlich eingetretene Frostwetter hat sich das junge Eis, besonders aber erst heute Morgen, in der Elbe so sehr gehäuft, daß die Schiffahrt aus und nach der See wahrscheinlich bereits morgen gehemmt seyn dürfte.

F r a n k r e i c h.

Deputirten-Kammer. In der Sitzung vom 14. December faßte der Berichterstatter, Hr. C. Dupin, die allgemeine Diskussion über den Gesetz-Entwurf wegen Organisation der National-Garde zusammen, worauf die Beratungen über die verschiedenen Artikel desselben begannen. — Bei dieser Gelegenheit äußerte sich der Minister des Innern folgendermaßen: Man macht es der Regierung zum Vorwurf, daß sie dem gegenwärtigen Gesetz nicht ein Municipal-Gesetz vorausgeschickt habe; man beschuldigt uns, daß wir seit 4 Monaten nichts gethan hätten. Wir appelliren dieserhalb an Ihr Gedächtniß. Kann man wohl mit Recht behaupten, daß wir unsere Zeit verloren haben? Was war unsere vornehmste Aufgabe? Die Erhaltung des Friedens. Wir sind ziemlich gewiß, daß derselbe nicht gestört werden wird. (Große Sensation. Eine Stimme. Und die Polnischen Angelegenheiten?) Wir haben unser Augenmerk auf die Gränzen Frankreichs gerichtet und die Mittel von Ihnen verlangt, um Truppen dorthin zu schicken und hinter ihnen die Nationalgarde aufzustellen. Die Regierung hat sich sonach in die beste Lage versetzt, um Ihnen das verlangte Municipal-Gesetz vorzutragen.

Jetzt, wo das Ausland uns keine Besorgniß mehr einflößt, werden wir uns ganz dem gedachten Gesetze widmen und dasselbe in der möglichst kürzesten Frist Ihrer Prüfung unterwerfen." Der General Dumas war der Meinung, daß die einzelnen Detachements der Nationalgarde einen Stützpunkt haben müßten, und berief sich darauf, daß schon jetzt mehrere Gemeinden sich vereinigt hätten, um zusammen ein Bataillon zu bilden. Der Graf Alexander von Laborde fragte, wie man einen feindlichen Angriff in den Gränz-Departements zurückweisen wolle, wenn die Nationalgarde nicht in Bataillonen organisiert sey. Zwar traue er der Versicherung des Ministers des Innern, daß der Friede nicht werde gestört werden, indessen sey dies kein Grund, die Vertheidigungs-Maßregeln zu vernachlässigen. Der General Lafayette äußerte unter Andern: „Ich ergreife bloß das Wort, weil es mir scheint, daß die gegenwärtige Debatte auf einer Frage beruht, worüber die Meinungen sehr verschieden sind; nämlich über die Organisation der Nationalgarde in Städten und auf dem flachen Lande. Ich meinerseits fürchte sehr, daß eine allzugroße Zerstückelung deren Wirksamkeit lähme, ja ihr vielleicht den Todesstoß versetze. Gern will ich glauben, daß der Friede nicht gestört werden wird; aber unsere Wiedergeburt gefällt nicht Jedermann, und Manche beklagen die Umstände, die Ludwig Philipp auf den Thron gesetzt haben. Die Belgische Revolution ist die älteste Tochter der unsrigen; angenommen, irgend eine fremde Macht wollte die Unabhängigkeit dieses Landes verletzen, oder, was dasselbe wäre, den Holländern Hülfsstruppen geben, um die Wiedereroberung Belgiens zu erleichtern; angenommen, andere Höfe wollten sich in die Polnischen Angelegenheiten mischen? würden wir gleichgültig dabei bleiben können? Ich verlange keine Aufschlüsse von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, aber er wird gewiß mit mir der Meinung seyn, daß Frankreich, so sehr es im Uebrigen auch den Frieden wünscht, sich stets bereit halten muß, seinen Feinden eine Armee von 500,000 Mann und eine Million Nationalgardien entgegenzustellen. Aus diesen Gründen stimme ich für den ersten Plan der Regierung, die Nationalgarde nicht nach den Gemeinden, sondern nach den Kantonen, zu organisiren.“

Paris, vom 13. Decbr. — Sr. Majestät haben den ehemaligen ersten Adjutanten des Marschalls Ney, Herrn Hémes, einen der ältesten Obersten der Armee, zum General-Major befördert.

Das Journal des Débats will wissen, daß der Herzog von Mortemart sich in einigen Tagen mit einer außerordentlichen Mission nach St. Petersburg begeben werde.

Sämmtliche hiesige Blätter berichten heute über das gestern stattgefundene Leichenbegängniß Benjamin Coustauss. Vom frühen Morgen an war ein großer Theil der Bewohner der Hauptstadt in Bewegung und füllte

die Straße Anjou St. Honoré, wo der Verstorbene wohnte, so wie die ganze Umgegend. Um 12¼ Uhr setzte sich der Leichenzug in Bewegung; er wurde von mehreren Detachements des Husaren-Regiments Orleans eröffnet, denen die Municipalgarde, die Nationalgarde zu Pferde, die Artillerie und die sechs ersten Legionen der Nationalgarde zu Fuß, letztere mit gedämpften Trommeln und umflorten Fahnen, so wie die Juvalden und Truppentheile der hiesigen Garnison folgten; dann kamen Deputationen der medizinischen, der Rechts-, der Handels- und der polytechnischen Schule, des Stadtrath, den Präfekten des Seine-Departements an der Spitze u. s. w. Eine Deputation der Elssasser mit einer besonderen Fahne ging unmittelbar dem von 40 Personen der verschiedenen Stände gezogenen Leichenzug voran; auf dem höchst einfachen Sarge lagen Kränze von Lorbeeren, Immortellen und Eichenblättern; hinter denselben wurde ein großes schwarzes Sammttuch mit in Silber gestickten Inschriften und Kronen getragen; dann folgten mehrere protestantische Geistliche, der Stab des Generals Lafayette, sämtliche Minister, viele Pairs, die Deputirten-Kammer unter Vortritt ihrer Kammerboten, die Maires der zwölf Stadtbezirke mit dreifarbigem Schärpen, eine Deputation der in den drei Julitagen Verwundeten, die Zöglinge der verschiedenen hiesigen Schulen und Gymnasien, die sechs letzten Legionen und 2 Batterien der Nationalgardien. Vier lange Reihen von Trauerkutschchen, unter ihnen ein Wagen des Königs und ein anderer des Herzogs von Orleans, schlossen den Zug. Die Zipfel des Leichentuchs wurden von der Straße Anjou bis zur Straße Richelieu von dem General Lafayette, Herrn Caffitte, Herrn Caf. Vétier und Herrn Odilon Barrot; von dort bis zur Straße du Temple von den Herren Saglio, Deputirten des Niederrheins, von Corcelles, Deputirten von Paris, dem Staatsrath Girod und dem Polizei-Präfekten, Grafen Treillard; von dort bis zur protestantischen Kirche von einem Studirenden des Rechts, einem Studirenden der Medizin, einem Zöglinge der Akademie der Künste und einem Arbeiter; von der Kirche bis zum Kirchhofe des Vater Lachaise von einem Zöglinge der polytechnischen Schule, einem Handlungsdiener, einem jungen Elssasser und einem Arbeiter getragen. Die Leiche kam erst um 3½ Uhr in der protestantischen Kirche in der Straße von St. Antoine an. Nach beendigtem Gebet wurde der Sarg wieder auf den Wagen gesetzt. Mehrere Stimmen riefen jetzt: „Nach dem Pantheon, nach dem Pantheon!“ Dieser Aufforderung wurde jedoch keine Folge gegeben, und der Zug setzte seinen Weg ruhig bis zum Kirchhofe fort, wo die Leiche um 5 Uhr bei Fackelschein anlangte und in einer Gruft zwischen Foy und Manuel beigesetzt wurde. General Lafayette, die Herren Odilon Barrot, Eusébe Salverte, Tissot und der Graf Alex. von Laborde hielten jeder eine Leichenrede, worauf die zahlreiche Menge, welche den Kirchhof angefüllt hatte, ruhig aus einander ging.“ — Im

Tranergesolge fand sich auch Hr. Czacki in Polnischer Nationaltracht ein; er ward im Jubel empfangen, umarmt u. s. w.

Benjamin Constant hat noch kurz vor seinem Tode den letzten Correcturbogen seines Buches über die Religion durchgesehen, und mithin die Vollendung seines Werkes erlebt.

Der König hat, heißt es, so eben von Hrn. J. Laffitte den Wald von Breteuil für 7 Mill. 500,000 Fr. gekauft, wovon 4 Mill. baar bezahlt wurden.

Man versichert, daß Karl X. einen Brief geschrieben habe, in welchem er in den formelhaften Ausdrücken erklärt, daß er persönlich die Ordonnanz des Juli befohlen, und die Unterzeichnung der Minister denselben auf die dringendste Weise fast abgezwungen habe. Das Faktum, sagt die Gaz. des Tribunaux, dürfen wir als zuverlässig geben; nur können wir noch nicht sagen, ob der Brief an den König Ludwig Philipp oder an Herrn Dasquier, Präsidenten der Pairs-Kammer gerichtet ist.

Unsere Blätter sagen, der Papst habe durch eine in extremis erlassene Bulle, den Kardinälen befohlen, das Conclave nach seinem Tode um sein Sterbebett her zu halten und den neuen Papst praesente cadavere zu wählen.

Die Korvette „Astrolabe“ ist am 8ten d. von Algier, das sie am 3ten verlassen, in Toulon angekommen. Der Bey von Titeri, der sich gänzlich unterworfen, ist mit einem Gefolge von 30 Personen in Algier angekommen; der Oberbefehlshaber erwartet die Befehle der Regierung in Betreff dieses gefährlichen Häufelings. Inzwischen ist ein anderer Bey ernannt und in Medjah eine Besatzung zurückgelassen worden. General Clauzel rüstete schon eine neue Expedition aus, wie man glaubt, gegen Konstantine.

Aus Mex. vom 10. December theilt man: Das Gerücht hat sich verbreitet, daß der gewesene Bataillonschef P. einen Angriff gegen das Leben des Königs versucht habe; man fügt hinzu, daß dieses Individuum der Urheber des Marschalls Brune sey. Sogleich wurden starke Patrouillen zur Verhaftnahme des vorgeblichen Mörders ausgesandt. Uebrigens blieb die Ruhe ungestört.

S p a n i e n.

Madrid, vom 4. December. — Vorgestern ist im Ministerrathe die Frage erörtert worden, ob Spanien eine Charte erhalten, und ob eine Amnestie bewilligt werden solle. Beide Fragen wurden verneint und das für beschlossen, ein Beobachtungs-Corps unter General Pander, nach der Französischen Gränze zu schicken. Man hat eine Aushebung von 50,000 Mann befohlen.

Ebendaher, vom 6. December. — Man sagt, daß das Englische Kabinet in Gemeinschaft mit dem unsrigen eine Note überreicht habe, um die Anerkennung der Südamerikanischen Staaten zu bewirken. Es heißt, man habe vorgeschlagen, einen Bruder des Kö-

nigs nach Mexiko zu schicken; England will diese Gelegenheit negociiren. Die Cortes, Anleihe sollte auf die verschiedenen Amerikanischen Staaten, die in factu und jure unabhängig werden würden, vertheilt werden. Spanien würde einen für sich möglichst vortheilhaften Handels-Traktat schließen. Der König soll mit diesem Vorschlage einverstanden seyn, doch wird eine Commission ad hoc ernannt werden. Wenn der Gedanke sich realisirt, so würde der Handel der ganzen Welt dem Ministerium Grey und Laffitte verpflichtet seyn. — Die Bewaffnungen hieselbst gehen immer wacker vorwärts. Alle beurlaubten Offiziere sind einberufen. Die Truppen sind in voller Bewegung und richten ihre Marsche nach der Französischen Gränze. Der Dr. Sebastian Mignano hat sich um eine Mission nach Frankreich beworben und diese erhalten, indem er vorgegeben hat, daß er in vertrauten Verhältnissen mit dem Minister Soult und Sebastiani stehe. — Nicht Herr Argua sondern Graf Osalia wird das Ministerium des Innern erhalten. Die Installation dieses Ministers ist der vollständigste Sieg der über die apostolische Partei erworben werden konnte. Höchst wichtig ist es, daß die Abtheilung der Polizei, welche bisher Hrn. Calomarde zugehörte, in dieses neue Ministerium fallen wird.

E n g l a n d.

London, vom 14ten December. — Vorgestern machten ihre Majestäten eine Spazierfahrt im Regent's Park und hatten darauf die Herzoge von Suffer und Dorsert und mehrere andere Personen von hohem Range zur Mittagstafel.

Der Königl. Haushalt hat Befehl erhalten, sich für den 16ten d. M. zur Abreise nach Brighton bereit zu halten. Man glaubt indessen, daß Ihre Majestäten nicht lange dort bleiben, sondern sich binnen kurzem nach Windsor begeben werden.

Die Hof-Zeitung theilt nunmehr die Ernennung des Viscount Granville zum Königlich Großbritannischen Botschafter bei Sr. Maj. dem Könige der Franzosen.

Gestern hatten die Repräsentanten der großen Mächte im auswärtigen Amte eine Konferenz über die Belgischen Angelegenheiten, die über 3½ Stunde dauerte; Nachmittags fand ein Kabinet-Rath statt.

Es ist beschlossen worden, jedes Regiment Königl. Truppen bis auf 740 Mann (den kompletten Stand) zu bringen; die dazu erforderlichen Maßregeln sind bereits getroffen worden. Bisher zählte jedes Regiment nur 660 Mann. Die Vermehrung der Armee, welche auf diese Weise 6000 Mann betragen würde, ist, wie man glaubt, durch die in mehreren Bezirken herrschenden Unruhen veranlaßt worden.

Lord Cochrane, der vor kurzem aus Paris hier eintraf, beobachtete während seines hiesigen Aufenthaltes das strengste Infognito; er hatte, wie es heißt, wichtige Geschäfte und ist bereits wieder nach Paris zurückgekehrt.

Beilage zu No. 303 der privilegirten Schlesiſchen Zeitung.

Vom 27. December 1830.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 16. December. — Der Niederländische Botschafter zu Konstantinopel, Baron von Zuylen von Nyevelt, der seit mehreren Monaten hier ist, begiebt sich mit Aufträgen des Königs nach London; es heißt, daß er der dortigen Konferenz als 2ter Bevollmächtigter Sr. Majestät beizuhöhen wird.

Amsterdam, vom 15. December. — Seit Kurzem herrscht in unserer Marine große Thätigkeit: selbst an Sonntagen wird jezt gearbeitet, und es ist ersichtlich, daß man den Wiederausbruch der Feindseligkeiten fürchtet, und das, was der Landmacht abgeht, durch die Marine-Stellung beschließen will. Die Zahl der Kanonierboote wird, dem Vernehmen nach, auf 90 bis 100 gebracht, um die Schelde möglichst zu schließen.

Brüssel, vom 15. December. — Der National-Kongreß beschäftigte sich am 13ten mit der Frage hinsichtlich zweier Kammern, die dem neuen Belgischen Staate zu verleihen wären. Der Graf von Velles sprach sich entschieden für eine einzige Kammer aus, und zwar sagte er: „Um uns auf eine freisinnige Weise zu konstituiren, haben wir nicht nöthig, im Auslande das Wasser dazu aufzusuchen. Ich hege kein Vertrauen zu Institutionen, die uns aus der Fremde zukommen, aus welchem Lande sie auch immer herkommen mögen. Besonders aber sollten wir sehr mißtrauisch gegen Alles seyn, was von den Britischen Inseln kommt; denn es herrscht durchaus keine Aehnlichkeit zwischen den Sitten und Gewohnheiten der Bewohner Großbritanniens und denen von Belgien. Aber auch das Beispiel Frankreichs wollen wir unbeachtet lassen. Wir wollen Belgier, frei und unabhängig seyn und jede Hoffnung einer Vereinigung mit irgend einer andern Nation aufgeben. — Eine einzige Kammer, aus rein demokratischen Elementen zusammengesetzt, gewährt die sicherste und stärkste Garantie, sobald sie auch auf volksthümliche Kommunal- und Provinzial-Institutionen gegründet ist.“ Ueber denselben Gegenstand ließen sich noch mehrere andere Redner, und zwar sowohl für als gegen die Errichtung eines Senats vernehmen; es kam jedoch noch zu keinem Resultate darüber. Als die provisorische Regierung die Mittheilung wegen Errichtung eines Rechnungshofes machen ließ, bemerkte Herr van Robaun, daß sich die provisorische Regierung eine Initiative anmaße, die nur den Mitgliedern des Kongresses zukomme. Herr Forgeur sah sich durch diese Bemerkung veranlaßt, den Antrag, als von ihm ausgehend, zu adoptiren. Andere Mitglieder erklärten jedoch, es müsse förmlich entschieden werden, ob die provisorische Regierung die Initiative besitze oder nicht. — Herr van de Weyer hat der heutigen Sitzung ebenfalls bei-

gewohnt und ist demnach noch nicht wieder nach London gereist.

Die Diskussion über den Senat wurde gestern im Kongresse fortgesetzt. Die Sprechenden Redner waren, der Abbe Desoere gegen; Hr. F. von Merode, für eine einzige Kammer, mit allen ihren Schwierigkeiten, zweien Kammern vorzieht, wovon die eine von dem Oberhaupt des Staates mit einer unbeschränkten Anzahl Mitglieder ernannt würde; Herr von Leuze, welcher durch den scherzhaften Ton seiner ganzen Rede bei der Versammlung fast unaufhörlich Lachen erregte; dieser möchte drei Gewalten haben...; Herr von Faiseys gegen; Herr Ch. von Brouckere für eine Kammer; Herr van Meenen für zwei Kammern; Herr Barthelemy für zwei Kammern; Herr Seron gegen zwei Kammern; Herr von Theur für zwei Kammern; Herr Fleussa für eine Kammer. Die Sitzung wurde gegen 4 Uhr aufgehoben, und sollte den Abend fortgesetzt werden.

Die aus Amsterdam eingetroffene Nachricht, daß die Handelsmaatschappij 100,000 Stücke Kattun, zur Ausfuhr nach den Kolonien bestimmt, zu Manchefer bestellt, hat in den Belgischen Fabrik-Orten großes Mißvergnügen verursacht.

Ebendaher, vom 16ten December. — Der Kongreß hat mit 128 gegen 62 Stimmen entschieden, daß zwei Kammern bestehen sollen. Unsere Deputirten sollen darauf beschloffen haben, vierzehn Tage Ferien zu nehmen.

In der Sitzung vom 15. brachte Hr. Wandeweyer folgende diplomatische Mittheilung vor: „Ich bin so glücklich, Ihnen den Auszug des Protokolls von der am 14ten d. M. zu London gehaltenen Sitzung überreichen zu können. Wir haben zwar noch nicht die offizielle Urkunde, aber sobald dieselbe ankommt, werden wir selbige dem Kongresse mittheilen. Es hatte sich eine Erörterung über die Art erhoben, in welcher die Aufhebung der Blokade zu verstehen sey und von beiden Seiten berief man sich auf die Gesandten der fünf Mächte. Lord Ponsonby und Herr Bresson haben uns im Namen dieser Gesandten geantwortet, der Sinn der Aufhebung der Blokade wäre so, wie wir ihn erklärt hätten, und man werde den König der Niederlande auffordern, nach dieser Bestimmung zu handeln. Was die Frage der Flagge betrifft, so wird man sich damit weiterhin beschäftigen. Sie sehen, meine Herren, daß, wenn der Waffenstillstand von unserer Seite streng ausgeführt wurde, dieses geschähe, um die fünf Mächte von der Freimüthigkeit und der Treue zu überzeugen, die uns befehle. Durch diese Erklärung der fünf Mächte hören alle Feindseligkeiten auf; wir haben alles gethan, um dem Blutvergießen ein Ende zu machen, und haben alles versucht, um dahin zu gelangen. Denn man muß in diesem Augen-

Blicke den Handel und die Industrie begünstigen, und diese können beim Kriege nicht blühen."

In hiesigen Blättern liest man: „Der Prä- sident des diplomatischen Comité hat dem Kongresse angezeigt, daß die fünf Mächte eine zufriedenstellende Antwort hinsichtlich der Aufhebung der Blokade und der freien Schelde-Schiffahrt ertheilt haben. Folger- des haben wir über den Inhalt dieser Antwort erfah- ren: „Die Londoner Konferenz hat, so versichert man uns, erklärt, daß die Schelde frei seyn werde, daß die Aufhebung der Blokade, dem Principe nach, in diesem Sinne verstanden worden, und daß der König der Niederlande deshalb sich weigert, die Schelde zu öff- nen, weil er neue Feindseligkeiten von Seiten der Bel- gier besorge. Es wird hinzugefügt, daß die fünf Mächte den König der Niederlande eingeladen haben, die Schiff- fahrt auf der Schelde frei zu geben, indem sie sich selbst für die strenge Wahrnehmung des Waffenstill- standes verantwortlich erklären. Es heißt sogar, daß in diesen Waffenstillstand die Sicherheit unserer Flagge mit einbegriffen werden soll. Wenn die Antwort wirk- lich so bestimmt lautet, so ist sie in der That höchst beruhigend und zufriedenstellend. Wir wissen jedoch nicht, ob die fünf Mächte nöthigenfalls thätig einschrei- ten würden, so wie, ob auch die Wasser-Pöle wegsaf- ten sollen, die Holland von unseren Kauffahrtei- Schif- fen erheben kann."

Antwerpen, vom 13. December. — Man weiß nicht, ob die Feindseligkeiten wieder begonnen haben oder nicht. Das provisorische Gouvernement beobach- tet darüber ein eben so tiefes Stillschweigen, als über unsere diplomatischen Verbindungen. Während dem organisiren und verstärken sich die Holländer. Breda ist in einem furchtbaren Zustande, und man hat alles daraus vertrieben, was nicht ganz Holländisch gestunt ist. Das Land von Cadzand und die ganze Küste, welche als im Jahre 1814 zu Belgien gehörend, mit Belgien verbunden werden sollte, ist der Art befehrt, um die Verschließung des Genter Kanals und der Schelde zu sichern und eine Ueberschwemmung gegen die Angreifer zu versuchen. Hier wie an andern Plätzen sind wir zu spät gekommen. Wir, die wir uns nicht mit Hoffnungen und Traumbildern täuschen, die wir den Buchstaben und den Geist der Traktate kennen, die wir die Debatten der Tribunen von Paris und von London verfolgt haben, die wir den Grundsatz der Nichteinmischung in seiner ganzen Ausdehnung würdigen, sehen voraus, daß Holland uns die Schelde den Genter Kanal und die Maas verschließen, uns zwischen seine Schiffe und seine, die Preussischen und Französischen Douanen einschließen, und so die Quel- len des Lebens und des Glückes bei uns versiegen will.

Die Mächte werden sich auf diplomatischem Wege einmischen; es ist sogar gewiß, daß eben in diesem Augenblicke der Gesandte von Frankreich und Herr Falk deswegen Konferenzen mit dem Englischen Ka- binette haben; allein bei der Lage der Dinge dürfen

wir nicht auf eine völlige Wiederkehr unseres Glückes rechnen. Die Leidenschaften und der Parteigeist haben unsere Revolution befecht. Ein improvisirter Diplomat hat Wiß statt Politik gemacht; die Ueberspannung hieß allen Rath der Klugheit und Weisheit erstimmen, und um einer Partei genug zu thun, deren Einfluß mit jedem Tage abnimmt, hat man sich in Gefahr ge- setzt, unser Land zu vernichten, und ganz Europa in Flammen zu setzen.

Die Holländer treffen bedrohliche Anstalten, um das ganze linke Scheldeufer, das ehemalige Holländische Flandern, unter Wasser zu setzen.

Lüttich, vom 14. December. — Während der Graf von Celles auf der Bühne des Nationalkongresses laut verkündet, er wolle nicht Franzose seyn, schreibt der Baron von Staffart an eine Zeitung, den Belge, nach seiner Ansicht könnte unsere heldenmüthige Revo- lution keinen glücklichen Ausgang haben, als daß sie Belgien mit dem Scepter von Frankreich vereine, oder mit andern Worten, Ludwig Philipp, den König der Franzosen zum König der Belgier mache, mit einem Vicekönig, der uns nach der von dem Kongresse ange- nommenen Konstitution beherrsche.

Wenn wir uns recht erinnern, hat der Courrier de la Sambre diesen Plan schon mit andern Worten auf- gestellt. Hr. v. Staffart hätte also nicht das Ver- dienst der Erfindung, es sey denn, daß das Journal de la Sambre unter Inspiration des Gouverneurs von Namur geschrieben habe.

Da wäre also ein Plan, welcher dem zu lang'n Wittwenstande Belgiens ein Ende machte. Aber ist er auch ausführbar? Würde er uns unsere Unabhän- gigkeit sichern? Das sind zwei Fragen, die wir auf- stellen. Was die Ausführung betrifft, so glauben wir, daß derselben ohne Zweifel von den großen Mächten, welche in diesem Plane nur eine verborgene Vereini- gung sähen, Hindernisse in den Weg gelegt werden würden. Sollte also Frankreich in die Sache einge- hen (was übrigens bei den gegenwärtigen Umständen nicht gewiß anzunehmen ist), so wäre die nothwendige Folge davon allgemeiner Kitez. Was die Erhaltung un- serer Unabhängigkeit betrifft, so muß man sich hier nicht täuschen; wir würden dieselbe früh oder spät verlieren.

In Muremonde befinden sich ungefähr 3000 Mann Garnison, unter dem Befehle des General Mellinet. In Bree zählt man 400 Belgier. Der ganze Kanal von Herzogenbusch ist bis zu einer gewissen Entfernung mit Belgiern besetzt. In Venlo sind bei 2000 Mann von unsern Truppen; 60 Kanonen von 18 und 24 ver- theidigen die Stadt. Vor der Uebergabe der Stadt hatten die Holländer keine alle Kanonen vermagelt. Auch ist zu Venlo eine sehr große Menge Pulver. Vor einigen Tagen meldeten sich 60 Milizen aus der Provinz Geldern bei unsern Vorposten, um unter den Belgiern Dienst zu nehmen.

Ebendaher, vom 17. December. — Wir ersehen heute aus den Drüsseler Blättern, daß die Frage über die beiden Kammern, welche von dem Congresse angenommen worden, nur bedingungsweise entschieden ist, das heißt, daß die Entscheidung dieser Frage auf keine Weise den Congreß binden soll, wenn er sich über die Art der Organisation des Senats nicht sollte verstehen können, und wenn mithin die Vorschläge der Central-Abtheilung verworfen würden.

Diese Art fortzuschreiten scheint uns lange und unendliche Diskussionen im Innern des Congresses anzudeuten. Jedermann wünscht, daß die Versammlung rascher zu Werke ginge.

Handelsbriefe aus London zufolge, soll die Niederländische Regierung entschlossen seyn, alles zum Kampfe aufzubieten, und man erwartete, das das Heer bis auf 90,000 Mann werde vermehrt werden. Auch sprach man von Eröffnung einer gezwungenen Anleihe.

S c h w e i z .

Die Insurgenten, welche den 6ten Abends Aarau besetzt und sich in den Privathäusern einquartirt hielten, ließen sich endlich durch Abgeordnete der Regierung bereeden, sich auf zwei Stunden Entfernung zurückziehen, damit in der bevorstehenden Versammlung des großen Rathes die neue Constitution ruhiger behandelt werden könne. Sie vertheilten sich in Lenzburg und in den umliegenden Dörfern, wo sie auf Kosten der Bewohner leben. Das drei Stunden davon entfernte Kloster Muri sendet ihnen außerdem täglich eine große Menge Lebensmittel zu. Man sagt, es haben sich nun auch viele Luzerner diesem Trupp beigesehlt, der auf 7000 Mann angewachsen seyn soll. Der Anführer ist ein Dorfwirth, Namens Fischer. Er hat in alle Dörfer Befehl geschickt, Freiheitsbäume aufzurichten, mit der Warnung, er werde die Dörfer abrennen lassen, wo dies nicht geschehe. — Die Regierung des Kantons Aargau hat es für nöthig gefunden, den Vorort Bern zu ersuchen, ja keine Truppen zu senden, weil die Insurgenten gedroht haben, bei der ersten Nachricht des Herraunnehmens von Truppen alle Städte anzuzünden und zu zerstören. Vor ihrem Abzuge aus Aarau haben die Insurgenten das Zeughaus geleert und alles Vorgefundene mit sich weggeführt.

Der Insurgenten-Trupp, welcher sich von Aarau nach Lenzburg zurückgezogen und in den dortigen Gegenden einquartirt hatte, verliert sich allmählig, indem Viele nach Hause zurückkehren, mit der Drohung jedoch, sich wieder zu sammeln, im Falle der große Rath die von ihnen vorgeschlagene Constitution nicht annehmen sollte. — In der vergangenen Nacht wurde in Bern, wie früher schon mehreremale geschehen, eine Knallbüchse losgebrannt, welche die Bewohner mehrerer Straßen aus dem Schlafe aufschreckte. Aller Bemühungen der Volkzel ungeachtet, hat man die Thäter dieses wiederholten Unfugs noch nicht entdecken können.

Die Thore von Basel sind geschlossen und 37 Kanonen auf den Bällen aufgespant.

Im Kanton Freiburg ist, in Folge der drohenden Volksbewegungen, nicht bloß eine, auf Abschaffung aller Privilegien und auf völliger Gleichheit der politischen Rechte gegründete Verfassungsänderung von dem großen Rathe versprochen, sondern von dem kleinen Rathe auch die Zensur einstweilen eingestellt worden.

Auf den 23. December ist eine außerordentliche Tagsagung nach Bern einberufen.

I t a l i e n .

Man spricht von der Bildung eines Observations-Corps an der Piemontesischen Gränze.

Der König von Sardinien hat alle Conscriptirten aus Savoyen, wo viele Bewegung herrscht, nach Piemont beordert.

Die meiste Aussicht auf den heiligen Stuhl hat der Cardinal Gregorio, geboren zu Neapel im Jahre 1758.

M i s c e l l e n .

Am 10. December war die Nationalgarde von Holzminden gegen den Herzog Carl von Braunschweig ausgezogen. Es fand sich indeß, daß der Anzuzureisende ein Göttinger Student war, welcher dem Herzog sehr ähnlich sieht.

Der Messenger des Chambres vom 14. December und nach ihm einige andere Pariser Blätter theilen ihren Lesern nachstehendes Privatschreiben aus Luxemburg vom 6ten d. M. mit: „Ich erhalte so eben Nachrichten von der Preussischen Gränze. In Königsberg haben die Bürger sich empört und sind mit dem Militair handgemein geworden: von beiden Seiten sind 300 Personen theils getödtet, theils verwundet worden.“ Hierüber macht die Preuß Staatszeitung folgende Bemerkung: Wir können es nur bedauern, daß die Pariser Zeitungs-Redactionen sich jetzt auch schon von ihren Luxemburger Correspondenten mystifiziren lassen. Uns ist hier wenigstens nichts davon bekant, daß die Ruhe in Königsberg auch nur im Entferntesten gestört worden wäre; noch mehr aber wird man sich dort über diese Luxemburg-Pariser Neugierigkeit wundern.

T o b e s : A n z e i g e .

Am 13ten d. M. starb die Frau Regierungs-Räthin Caroline v. Luzenkirch, dies zeigen ergebenst an
Weisse den 21. December 1830.

Die Verwandten.

T h e a t e r : N a c h r i c h t .

Montag den 27sten, zum 15tenmale: Der Alpenkönig und der Menschenfeind. Romantisch-komisches Original-Fanberispiel in 2 Akten. Musik von Benzel Müller.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das sub No. 6 der Freiheits-Vorstadt und No. 26 der Gartenstraße belegene Haus, zum Nachlaß der Rosina gebornen Würfel, verchelicht gewesenen Krämer Pargny gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Tare vom Jahre 1830 beträgt nach dem Materialienwerthe 1211 Rthlr. 5 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pro Cent aber 2478 Rthlr. 15 Sgr. Da sich in dem früheren Bietungs-Termine kein Kauf lustiger gemeldet hat, so ist ein anterweitiger Termin auf den 3ten Februar 1831 Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rathe Schütz, im Partheienzimmer No. 1 des Königl. Stadt-Gerichts anberannt. Zahlungs- und bestsfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Tare kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau den 1sten December 1830.

Das Königl. Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Das auf der Mathiasstraße No. 52. des Hypotheken-Buchs belegene Haus der verwitweten Bäcker Trumple und ihren Kindern gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Tare vom Jahre 1829 beträgt nach dem Materialienwerthe 3918 Rthlr. 13 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pro Cent 3184 Rthlr., nach dem Durchschnitt aber 3551 Rthlr. 6 Sgr. 6 Pf. Die Bietungs-Termine stehen am 1sten März 1831 Vormittags um 10 Uhr, am 24sten May 1831 Vormittags um 10 Uhr und der letzte am 19ten July 1831 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Freiherrn von Amstetter im Partheien-Zimmer No. 1. des Königl. Stadt-Gerichts an. Zahlungs- und bestsfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Tare kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden. Breslau am 17ten December 1830.

Das Königl. Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Den 4ten Januar k. J. soll die der hiesigen Kammer gehörige, vor dem Oberthore hinter dem Schießwerder und bis zum Rosenthaler Damm gelegene Hutung, in Neua besondere Abtheilungen oder auch im Ganzen, im Wege der Licitation auf Sechs Jahre verpachtet werden. Pachtlustige werden daher eingeladen, gedachten Tages früh um 10 Uhr auf dem hie-

figen Fürstensaale zu erscheinen und ihr Gebot abzugeben. Die Verpachtungs-Bedingungen sind bei dem Rathhaus-Inspector Kling einzusehen.

Breslau den 18. December 1830.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Avertissement.

In Gemäßheit des §. 7. Tit. 50. Thl. I. Allgemeiner Gerichts-Ordnung, wird den etwanigen unbekanntem Gläubigern des sub No. 140. hieselbst belegenen Fleischer Alkertschen Hauses die binnen Kurzem bevorstehende Theilung der Kaufgelder gedachten Hauses, zur Wahrnehmung ihrer Gerechtfame hierdurch bekannt gemacht und es werden dieselben aufgefordert, ihre Rechte binnen 4 Wochen bei uns anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst beizumessen haben, wenn die Masse unter die bekannten Gläubiger vertheilt werden wird. Liegnitz den 7ten December 1830.

Königlich Preuss. Land- und Stadt-Gericht.

Edictal-Citation.

Ueber die Kaufgelder der subhastirten sub No. 22. zu Schmellwitz, Neumarktschen Kreises gelegene, dem Müller Lohmeyer gehörigen Wassermühle, ist auf den Antrag des dortigen Dominii am 2ten December 1830 der Kaufgelder-Liquidations-Prozeß eröffnet und ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprache aller etwanigen unbekanntem Gläubiger auf den 4ten März 1831 Vormittags um 9 Uhr in Schmellwitz angesetzt worden. Es werden daher diese Gläubiger hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Schmellwitz zu melden, ihre Forderungen und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen an die Mühle und resp. deren Kaufgelder werden ausgeschlossen, und ihnen deshalb sowohl gegen den Käufer derselben als gegen die übrigen Gläubiger, unter welche die Kaufgelder werden vertheilt werden, ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Breslau den 8ten December 1830.

Das von Sellhorn Schmellwitzer Gerichts-Ann.

A u c t i o n.

Es soll den 28sten d. M. Vormittags 11 Uhr, in der Hofstadt (neben dem Befreierschen Gesellschafts-Saale) die von dem verstorbenen Orgelbauer Engler, für das Creuzburger Armenhaus gefertigte, jedoch nicht vollendete Orgel, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung, versteigert werden.

Breslau den 2ten December 1830.

Auctions-Commissarius Maunig,
im Auftrage des Königl. Stadt-Gerichts.

A v e r t i s s e m e n t.

Nachdem folgende abwesende Personen aus den unter das Klostergestift zu St. Marienstern gehörigen Dorfschaften des Eigenschen Kreises im Königl. Sächsischen Antheile der Oberlausitz, namentlich:

- 1) Johann Gottlieb Eißler aus Kunersdorf, auf dem Eigen, ein Sohn des verstorbenen dasigen Bauers weil. Zacharias Eißlers, welcher in dem Kriegsjahre 1812 als Grenadier im Königl. Sächsischen Linien-Infanterie-Regimente von Sow gegen Rußland mit ins Feld gezogen;
- 2) Johann Traugott Sauspach aus Altersdorf auf dem Eigen, ein Sohn des verstorbenen dasigen Häuslers weil. Gottfried Sauspachs, welcher als Grenadier im Königl. Sächsischen Linien-Infanterie-Regimente von Niesemeuschel ebenfalls im Jahr 1812 gegen Rußland mit ins Feld gegangen;
- 3) Johan Gottfried Riesling, aus Schönau auf dem Eigen, ein Sohn des verstorbenen dasigen Bauers weil. George Riesling, welcher im Jahre 1813 als Mousquetier in Sr. Majestät des Königs von Sachsen Linien-Infanterie-Regimente marschirt ist, ingleichen
- 4) Carl August Vogel aus Schönau auf dem Eigen, ein Sohn des verstorbenen dasigen Feldmüllers weil. Mstr. Johann Gottlob Vogels, welcher als Müllergeselle im Jahr 1805 in die Fremde gegangen;
- 5) Elias Bellmann aus Schönau auf dem Eigen, ein Sohn des verstorbenen dasigen Häuslers weil. Zacharias Bellmanns, welcher im Jahre 1757 im siebenjährigen Kriege als Rekrut für die Gemeinde Schönau auf dem Eigen an die Königlich Preussischen Truppen abgegeben worden;
- 6) Christian Kramer aus Schönau auf dem Eigen, ein Sohn des verstorbenen dasigen Häuslers weil. George Kramers, welcher im siebenjährigen Kriege als Soldat für die Gemeinde Schönau auf dem Eigen abgegeben worden;
- 7) Johann Gottlieb Kenger aus Schönau auf dem Eigen, ein Sohn weiland Christianen Dorotheen Kengerin daselbst, welcher vor mehr als 30 Jahren als Schmiedegeselle in die Fremde gegangen;
- 8) Johann Gottlieb Richter aus Neundorf auf dem Eigen, ein Sohn des verstorbenen dasigen Schmiede- und Acker-Besizers weiland Johann Christoph Richters, welcher im Jahre 1791 als Schmiede-Geselle auf die Wanderschaft gegangen;
- 9) Hans Adam Bernitz aus Neundorf auf dem Eigen, ein Sohn des verstorbenen dasigen Häuslers weiland Johann Adam Bernitz, welcher seit 70 Jahren abwesend, indem er sich als ein Kuabe von etwa 15 Jahren aus Neundorf entfernt hat, und
- 10) Johann Leberecht Falz aus Kunersdorf auf dem Eigen, ein Sohn des verstorbenen dasigen Häuslers

und Mauers weiland Meister Johann Andreas Falzes, welcher als Mauergeselle in die Fremde gegangen und seit der Schlacht bei Wagram im Jahre 1809, der er als Kaiserlich Oesterreichischer Kavallerist beigezogen haben soll, verstorben ist, von denen erstern drei Personen seit den Jahren 1812 und 1813, letztere aber seit länger als 20 Jahren über Leben und Aufenthalt weder ihren Verwandten noch der Obrigkeit einige Nachricht ertheilt haben, auch sonst von den Schicksalen derselben nichts zuverlässiges in Erfahrung zu bringen gewesen, oder dasern dieselben nicht mehr am Leben, deren etwaige Leibes- oder andere rechtmäßige Erben, so wie alle diejenigen, welche an deren Vermögen als Erben, Gläubiger oder sonst aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche zu haben vermeinen, auf den sechs und zwanzigsten April 1831 als in dem anberaumten peremptorischen Termine zum legalen Erscheinen an hiesiger Gerichts-Kanzlei Stelle so wie zur Veibringung ihrer Legitimationen, auch Angabe und Bescheinigung ihrer Erbrechts-, Forderungen und anderer Ansprüche unter der Verwarnung, daß im Fall des Ausbleibens die obgedachten abwesenden Personen für tod geachtet und ihr Vermögen ihren Erben zugesprochen, letztere aber ihres Erbrechts, so wie die Gläubiger und andere Interessenten ihrer Ansprüche für verlustig werden erklärt werden und sämmtlich bei Verlust der Wiedereinsetzung in vorigen Stand, zugleich auch auf den zehnten Juny 1831 zur Inrolation der Acten und deren Versendung nach rechtlichem Erkenntnisse auf den zwölften October 1831 aber zu Publication eines Urteils mittelst erlassener, zu Leipzig, Dresden, Pöbau, Weimar, Nürnberg, Wemmel und an hiesiger Gerichtsstätte angeschlagener Edictal-Ladungspatente vorgeladen, nicht minder den Erscheinenden Bevollmächtigte allhier zu Annahme künftiger Ausfertigungen zu bestellen angewiesen werden, als wird solches auch hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Amthaus Bernstadt im Königlich Sächsischen Antheile der Ober-Lausitz, den 21sten October 1830.

Kloster Mariensternsche Gerichts-Kanzlei
auf dem Eigen.

Subhastation, Patent.

Die sub No. 26. zu Rosmierz, Gros-Streßlitzer Kreises belegene, gerichtlich auf 2564 Rthlr. 1 Sgr. 6 Pf. gewürdigte Erbscholtsisey mit Ländereien durchschnittlich zu drei Korn Ertrag und Fünfzehn Morgen 44 Ruth. Wiesenwachs, wird im Wege der nothwendigen Subhastation, wozu die Auktionstermine den 28ten Februar 1831, und den 30ten April 1831 in hiesiger Gerichts-Kanzley und der peremptorische den 6ten July 1831 zu Rosmierz anberaumt sind, öffentlich verkauft. Taxe und Kaufsbedingungen können in unserer Kanzlei eingesehen werden.

Schimishow den 26ten November 1830.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Schimishow.

Warnungs-Anzeige.

Ich finde mich dringend veranlaßt Jedermann zu warnen, dem sich wieder in Breslau aufhaltenden Candidaten der Rechte Carl Kretschmer für meine Rechnung irgend Etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung leisten werde.

Ratibor den 16ten December 1830.

Der Königl. Stadt-Gerichts-Assessor
Kretschmer.

Aufforderung.

Insofern Jemand begründete Anforderungen an den Nachlaß meines am 29ten v. M. verstorbenen Sohnes des hiesigen Maurer-Meister Joh. Wilh. Mittenzwei hat, so ersuche ich innerhalb 4 Wochen vom heutigen Tage an, die etwaigen Forderungen anzubringen, weil später dergleichen nicht mehr beachtet werden können. Breslau den 23ten December 1830.

Justina Maria verwittw. Mittenzwei,
wohnhaft breite Straße No. 3.

Ritterguts-Anzeige.

Es wünscht Jemand sein in der Nähe von Breslau diesseits der Oder belegenes Rittergut, im Werth von 70 bis 80,000 Rthlr., dringender Familien-Verhältnisse wegen bald zu verkaufen oder zu vertauschen. Die Gegend ist gleichviel wo es sey. Nähere Auskunft hierüber erteilt gefälligst Herr Müller, Ohlauer Straße No. 20.

Rother und weißer Kleesaamen

werden einige hundert Centner zu kaufen verlangt.

Breslau den 27ten December 1830.

Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause.

Eine ländliche Wirthschaft ohnweit Breslau, von 5 Scheffel Aussaat, mit einem neuen Wohngebäude nebst Garten und einem kleinen, auf einer Anhöhe von wildem Holze befindlichen Park, ist billig zu verkaufen. — Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause.

Anzeige.

Denen hochlöbl. Regimentern mache ergebenst bekannt: daß ich seit etlichen Jahren meine, seit 38 Jahren bestehende Werkstelle auch zu Verfertigung von Trommeln nach Königl. Vorschrift, eingerichtet habe, als auch daß Signalhörner, Trompeten und alle messingene Blase-Instrumente nach möglichst billigen Preisen zu haben sind und bitte daher mich mit Bestellung zu beehren.

Flemming, musik. Instrumentmacher,
Mathiasstraße No. 14. in Breslau.

Anzeige.

Besten Limburger Käse und gutes Stonsdorfer Doppel-Bier, die Flasche zu 3 und 4 Egr. empfiehlt zur geneigten Abnahme

J. G. Habelt,
am Neumarkt zum wilden Mann und Mohr.

Literarische Anzeige.

Im Verlage von Eduard Pelz in Breslau, King No. 11, ist erschienen und sowohl bei demselben als auch in jeder andern Buchhandlung zu haben:

**Kleine Hausapotheke.
Ein Weihnachts- und Neujahrs-geschenk
für Eheleute.**

1stes Bändchen. 24 Rezepte für Männer.

2tes Bändchen. 24 Rezepte für Frauen.

Miniatur-Format, Preis, elegant gebunden im Cui 10 Sgr., mit Seide überzogen 15 Sgr.

Da einerseits das männliche Geschlecht, aller Aufklärung zum Trost, mit so zahllosen Fehlern, Mängeln und Krankheiten behaftet bleibt, daß kein Arzt der Seele oder des Leibes dasselbe davon zu befreien im Stande ist; da andererseits die Ungerechtigkeit der Männer stets nach dem schönen Geschlechte zahllose Fehler und Mängel anzudichten sich böstlichst bestrebt, auch für Jenes wirklich vorhandene und für die diesen angeichtete Mängel nur selten ein Arzt herbei gerufen werden kann, so dürfte eine tüchtige Hausapotheke mit Rezepten für beide Geschlechter (worunter kein einziges ungerichtetes ist) ein um so willkommenes Geschenk für beide Theile seyn, als der Verfasser ein, jetzt in Breslau lebender, dem großen literarischen Publikum längst rühmlichst bekannter Schriftsteller ist, und die äußere Ausstattung dasselbe zur Festgabe besonders eignet.

Möge sich also die kleine Hausapotheke an recht vielen Orten den Gaben der Liebe und Freundschaft zum Weihnachts- und Neujahrsfeste anschließen.

Literarische Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt sich zu bevorstehendem Weihnachtsfeste mit einer vorzüglichen Auswahl von:

Kinder- und Jugendschriften,

so wie andern Gegenständen des Buchhandels, welche sich zu passenden Geschenken eignen.

Eduard Pelz,

Buchhändler in Breslau, King No. 11,
an der Ecke des Blücherplatzes.

Lotterie-Gewinne.

Bei Ziehung der 10ten Courant-Lotterie trafen in mein Comptoir:

200 Rthlr. auf No. 6506.

100 Rthlr. auf No. 14582.

50 Rthlr. auf No. 9522 29 14576 23960 64.

30 Rthlr. auf No. 4056 6501 9030 14572.

15 Rthlr. auf No. 4052 54 58 62 64 68 70

73 74 6505 9 15 20 24 9022 28 9524 28

14567 78 84 85 87 88 17632 35 37 23951

59 61 63 68 72 74 82 84 86 90.

Mit Loosen zur 1ten Klasse 63ter Klassen-Lotterie und Loosen zur 1ten Courant-Lotterie, empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst:

Der Königl. Lotterie-Einnehmer

Gerstenberg,

Schmiedebrücke No. 1. (nahe am Kinge.)

Lotterie, Gewinne.

Bei Ziehung der 10ten Courant-Lotterie traf in meine Einnahme:

- 200 Rthlr. auf No. 18379.
- 100 Rthlr. auf No. 13058.
- 100 Rthlr. auf No. 18821.
- 50 Rthlr. auf No. 18385.
- 30 Rthlr. auf No. 13042 13078.
- 15 Rthlr. auf No. 446 47 50 1234 3745 13002
- 9 21 23 27 28 31 32 36 45 47 49 50 51
- 52 55 56 63 65 72 73 76 18373 81 18811.

Loose zur 1sten Klasse, der so vortheilhaft abgeänderten 63sten Lotterie, und Loose zur 11ten Courant-Lotterie sind zu haben:

H. Holschau der ältere,
Kensche-Strasse im grünen Volaken.

Lotterie, Gewinne.

Bei Ziehung der 10ten Courant-Lotterie sind folgende Gewinne in mein Comptoir getroffen, als:

- 100 Rthlr. auf No. 6143 7846 52 18130.
- 50 Rthlr. auf No. 3013 50 9522 16610 32 23960.
- 30 Rthlr. auf No. 3044 6105 18 21 7883 93 8603 10 41 64 79 85 16635 18101 41 42.
- 15 Rthlr. auf No. 3001 7 16 24 25 28 30 32 3033 34 39 46 47 6101 10 11 6123 25 28 32 45 7803 8 12 7813 14 17 18 20 23 25 26 27 7829 30 35 36 38 40 42 45 50 7853 69 70 71 78 79 82 87 99 8601 17 20 23 32 45 48 54 58 8662 73 81 87 93 95 16606 8 13 16617 28 38 39 43 46 18104 7 18112 13 14 20 25 29 34 40 44 18146 48 23951 59.

Zur 1sten Klasse 63ter Lotterie und 11ten Courant-Lotterie, empfiehlt sich mit Loosen:

Jos. Holschau jun.,
Blücherplatz nahe am großen Ring.

Lotterie, Gewinne.

Bei Ziehung der 10ten Courant-Lotterie fielen nachstehende Gewinne in mein Comptoir:

**2000 Rthlr. auf
No. 12251.**

- 250 Rthlr. auf No. 14022.
- 100 Rthlr. auf No. 9107 12276 14052 17716.
- 50 Rthlr. auf No. 3109 47 12271 94 14069 18053 71 23964.
- 30 Rthlr. auf No. 3110 9101 9120 12241 99 13078 14043 50 60 77 17719 36 18052.
- 15 Rthlr. auf No. 3103 8 16 27 29 30 31 43 53 54 55 61 77 81 85 91 92 96 97 3801 9106 9 11 14 12203 5 8 11 12 13 12 26 32 35 40 44 47 52 54 63 72 77 85 89 98 13050 72 73 14005 10 15 19 24 34

- 37 38 39 41 48 68 71 75 80 82 84 86
- 88 89 90 92 94 95 16046 49 17704 10
- 15 18 20 21 24 25 26 28 29 35 37 38
- 40 46 48 49 18051 59 65 73 75 76 77
- 80 96 98 18100 23961 63 72 74.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 63ter Lotterie, so wie zur 11ten Courant-Lotterie, empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst:

Schreiber,
Blücherplatz im weißen Löwen.

Anzeige.

Eine seit 14 Tagen aus Paris erwartete sehr bedeutende Sendung der neuesten für Damen und Herren bestimmte Weihnachts-Geschenke, ist eingetretener Hindernisse wegen erst gestern hier eingegangen, und erlauben wir uns demnach hiermit ganz ergebenst zu bemerken: daß unser Lager schon jetzt mit den neuesten Kunst- und Galanterie-Waaren aller Art in der größten Auswahl wiederum versehen ist, und welches zu bevorstehendem neuen Jahr, zur geneigtesten Berücksichtigung hiermit ganz gehorsamst empfehlen:

Hübner & Sohn,

Ring No. 43, das zweite Haus von der Schmiedebrück-Ecke.

Tabak, Offerte.

Um vielfacher Nachfrage zu begegnen habe ich mich entschlossen, aus der Tabak-Fabrik von den Herren Wilhelm Ermeler et Comp. in Berlin, Ailerfeinster Maracaibo; Canaster ohne Rippen in Blechbüchsen . . . à Pfd. 1 Rthlr. 10 Sgr. Aechter geschnittener Rollen; Barinas; Canaster Lit. A. à Pfd. 1 Rthlr. Aechter geschnittener Rollen; Barinas; Canaster Lit. B. à Pfd. 25 Sgr. Aechter geschnittener Rollen; Barinas; Canaster Lit. C. à Pfd. 20 Sgr. Aechte geschnittene Melange von Barinas; Canaster No. 1. à Pfd. 15 Sgr. Aechte geschnittene Melange von Barinas; Canaster No. 2. à Pfd. 12 Sgr. zu committiren und mache meinen geehrten Kunden hiermit die ergebene Anzeige, daß gedachte sechs Sorten Tabak nun angekommen sind.

Albert Jüttner,
Schmiedebrücke- und Ursuliner-Strassen-Ecke.

Anzeige.

Ein unversehbarer Koch, von moralisch guter Führung, der sich durch gute Zeugnisse ausweisen kann, wird verlangt. Das Nähere beim Agent Schorske, Kattern-Strasse No. 12.

E m p f e h l u n g.

Zum bevorstehenden Neujahrswchsel beehren wir uns, Herrschaften und Prinzipale ergebenst darauf aufmerksam zu machen, dass sich bei uns mehrere geistig gebildete und gut gesittete Administratoren, Apotheker-Gehülfen, Beamten, Förster, Gouvernanten, Hauslehrer, Hofmeister, Handlungs-Commis, Kunst-Gehülfen, Oeconomie-Beamten, Provisor, Renntmeister, Secretaire, Wirthschaftsschreiber und dargl., mit besonders guten Attesten wegen Anstellung gemeldet haben und erlauben uns dieselben einer geneigten Berücksichtigung bestmöglichst zu empfehlen. (Vom männlichen Personal sind militärfreie.) Auch werden den verehrten Eltern und Vormündern, welche ihre Kinder und Mündel gegen geringe Vergütung bei den anständigsten und renomirtesten Pensions-Anstalten unterbringen wollen, wo zugleich der nöthige Unterricht ertheilt wird, jederzeit solche nachgewiesenen und Lehrlinge zur Apotheke, zur Chirurgie, zum Forstfache, zur Handlung, zur Kunst, zur Oeconomie, als auch für alle Professionisten durch uns stets beschafft und untergebracht. Indem wir um recht viele dergleichen Aufträge bitten, erklären wir zugleich, dass Herrschaften, Prinzipale, Lehrherrn und Meister, welche bei uns Bestellungen machen, niemals für derartige Besorgungen etwas zu bezahlen nöthig haben. Breslau im December 1830. Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause.

U n t e r k o m m e n : G e s u c h.

Ein junger, unverheiratheter Mann, der sowohl in der Landwirtschaft als auch im Rechnungsfache die besten Zeugnisse anzuweisen hat und gänzlich militärfrei ist, wünscht baldigst ein anderweitiges Engagement als Rentmeister oder Wirthschaftsbeamter. Nähere Auskunft hierüber hat die Güte Herr Agent Müller, Ohlauer Straße No. 20. zu ertheilen.

P l a z : V e r m i e t h u n g.

Von Termin Ostern k. J. ab, ist in dem an der Ober gelegenen Grundstück No. 35. in der Werderstraße ein Platz, welcher bisher zur Eisen-Niederlage benutzt worden, anderweitig zu vermieten. Das Nähere bei dem Staentümer zu erfragen.

Z u v e r m i e t h e n

und zu Term. Ostern zu beziehen: ist auf der Friedr. Wilhelms-Straße No. 65. eine Wohnung von 4 Piecen nebst Zubehör, mit wie auch ohne Stallung und Wagensremise. Das Nähere beim Wirth, Reusche-Straße No. 50.

E i n e W o h n u n g:

von 5 Stuben nebst Stallung und Wagenremise ist in dem Eckhause, am Königsbrückepfah und Friedrich-Wilhelm-Straße, künftige Ostern zu haben.

Paradeplatz No. 11 vorn heraus ist ein Keller zu vermieten und bald zu beziehen. Auch zu Johanni 1831 der 2te Stock nebst einem Gewölbe auf den Blücherplatz. Das Nähere Ohlauer Straße No. 42 3 Treppen, bei der Justiz-Räthin Tschirsch.

U n g e k o m m e n e F r e m d e.

Am 23ten: In den 3 Bergen: Hr. v. Tschirschki, von Domau; Hr. Brieger, Gutsbes., von Lössen. — In der goldnen Gans: Hr. v. Langenau, von Larchwig; Hr. Eißfeld, Gutsbes., von Stanowitz. — Im Rautenfranz: Hr. Weisner, Kaufmann, von Stettin. — Im weißen Adler: Hr. Graf York von Warteburg, von Klein-Dels; Hr. v. Gontard, Hr. v. Prittwitz, Lieutenants, von Berlin. — Im blauen Hirsch: Hr. Wiesner, Gutsbes., von Wasserw. — Im goldnen Baum: Hr. Schenrich, Justizrath, von Poln. Wartenberg. — Im goldnen Löwen: Hr. Burow, Oberamtmann, von Dobergaß. — Im Privat-Logis: Hr. Dr. Raschkow, von Nikolai, Karlsplatz No. 3.

Am 24ten: In der goldnen Gans: Hr. v. Diokow, Russ. General-Lieut., von Warschau; Hr. Neumann, Kaufmann, von Stettin; Hr. Danker, Schiffs-Kapitain, von Köpenhagen; Hr. Venuassate, Kaufmann, von Verona. — Im goldnen Schwert: Hr. Wiener, Kaufmann, von Lauban. — Im goldnen Baum: Hr. Graf v. Schwertin, von Bohrau. — Im goldnen Löwen: Hr. Vecl. Inspector von Ding. — Im Privat-Logis: Hr. Guttmann, Gymnasiallehrer, von Schweidnitz, Dachsen-Straße No. 20.

Am 25ten: In der goldnen Gans: Hr. Köblin, Kaufmann, von Stettin; Hr. Steinig, Kaufm., von Krieg; Hr. Stern, Kaufmann, Hr. Lessmann, Buchhalter, beide von Berlin. — Im goldnen Schwert: Hr. Hummel, Kaufmann, von Mannheim. — Im goldnen Zepher: Frau Fürstin Sapieha, von Warschau. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Rothkirch, von Roisdorf. — In zwei goldnen Löwen: Hr. Birkenfeld, Kaufm., von Oppeln; Hr. Rosenthal, Kaufmann, von Berlin. — Im Privat-Logis: Hr. Heyne, Kaufmann, von Döbeln, Neumarkt No. 12.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gortelich
Königlichen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.